

# Die Panzerreiter König Heinrichs I.

Heinz Albert Behrens spricht über „Der Harz als königliche Rüstkammer – Pfalzen von Bodfeld bis Goslar“

Von Ernst-Diedrich Habel

**Goslar.** War der Harz im Mittelalter eine „Königslandschaft“? Mögliche Antworten darauf gab der Diplom-Restaurator und Fachbuchautor Heinz A. Behrens. Am Donnerstagabend versammelten sich so zahlreiche Interessierte im Kreishaus, dass sämtliche Plätze im großen Sitzungssaal besetzt waren. Der Geschichtsverein Goslar gewann Behrens zu dem Vortrag „Der Harz als königliche Rüstkammer – Pfalzen von Bodfeld bis Goslar“.

In den Erzen unserer Region fanden Herrscher des Mittelalters über Jahrhunderte hinweg die nötigen wirtschaftlichen Grundlagen. Behrens erinnerte an die Panzerreiter. König Heinrich I. habe diese Truppen aufgestellt. Sie hätten es mit

den gefährlichen Ungarn aufnehmen können. Doch die Bewaffnung und Ausrüstung sei sehr aufwendig gewesen. „Die nötigen Mittel lieferte der enorme Metallreichtum im Harz. Er bildete so die Basis königlicher Macht.“ Um zu regieren, seien im Laufe der Zeit 20 Pfalzen im und um den Harz entstanden. Auf der Projektionswand neben dem Referenten erschien eine Luftaufnahme. Zahlreiche Orte zeigen Symbole für Pfalzen, so Bodfeld, Derenburg, Quedlinburg oder Goslar. Die Besucher erhielten rasch den Eindruck, wie relativ dicht die Herrschersitze beisammen lagen. „Die Pfalzen hatten viele Aufgaben. Dort versammelte sich das Volk. Sie waren auch ein Ort der Rechtsprechung. Von den Pfalzen übten Adlige ihre Herrschaft aus.“ Bereits der

Sachsenkönig Heinrich I. habe im 10. Jahrhundert das Regieren von Pfalzen aus praktiziert. Er hätte sich oft in der Pfalz Quedlinburg aufgehalten. Auch Werla sei ein wichtiger Ort gewesen. „Zwischen 926 und 1180 hielten sich deutsche Könige dort 20 Mal auf. Die Anlage in Werla wurde sogar zum Vorbild für andere Pfalzen.“

## Gute Anbindung

Behrens zählte ihre Merkmale auf: Auf einem Geländesporn habe sich eine Kernburg erhoben mit halbkreisförmiger Ringmauer. Mehrere Vorburgen mit Toranlagen hätten ihren Schutz erhöht. „Zur Anlage gehörten noch eine Kapelle, ein Wirtschaftshof und mindestens ein Dorf für die Bewohner.“ Dieser Ort

hätte außerdem über mehrere Straßenanbindungen verfügt. Die Projektionswand zeigte mögliche Rekonstruktionen der Gebäude und Befestigungen.

„Ein ähnlicher Aufbau ist auch bei der Pfalz Derenburg zu finden.“ Die Kaiser Otto I, Otto II. und Otto III. hätten sich dort aufgehalten. Die Gäste sahen einen Kartenausschnitt von Derenburg. Darauf waren eine Erhebung für die Kernburg, zwei Vorburgen, Wirtschaftshof, Siedlung und mehrere Kapellen zu erkennen. Ein Bach, die Holtemme, sorgte für das nötige Wasser. „Archäologische Untersuchungen haben starke Mauern von guter Qualität freigelegt.“ Doch inzwischen lägen diese



Heinz Albert Behrens referiert auf Einladung des Goslarer Geschichtsvereins im Kreishaus. Foto: Habel

Reste wieder unter dem Acker. Eine Luftaufnahme zeigte das Gelände heute. Linien in der Landschaft verriet, wo Wege verliefen oder Mauern standen. Als Behrens nach 70 Minuten seinen Vortrag beendete, dankten die Gäste mit langem Beifall.